

# Zeit<sub>zu</sub> verschenken?

Konzept für die ehrenamtliche Mitarbeit  
in der Evangelischen Kirchengemeinde am Lorenzberg  
Saarbrücken-Schafbrücke

### **Eine kleine Kirche**

... und eine kleine Kirche auf einem Hügel  
mit einem einsamen Kirchhof  
winkt dir zu.

Du wägst ihren Gruß  
wie eine Einladung,  
die man eines Tages  
- noch ungewiss wann -  
vielleicht gerne  
annehmen möchte.

Und daran erkennst du,  
dass du  
hier ein wenig mehr  
als an andern Stätten  
zuhause bist.

*Hilde Domin, Apfelbaum und Olive*

## Inhalt

- 0 Vorwort
- I. So sind wir!
- II. Zeitschenkerinnen und -schenker in unserer Gemeinde: Was sie davon haben und worauf sie sich einlassen
- III. Allgemeine Grundsätze unserer Arbeit
- IV. Vier Bereiche, in denen Zeitschenker/innen aktiv werden können:
  - Gottesdienst & Spiritualität
  - Familie & Freizeit
  - Kultur & Bildung
  - Glaube & Seelsorge
- V. Frauen und Männer in der Gemeinde
- VI. Miteinander in Kontakt bleiben: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- VII. Umsetzungsschritte
- VIII. Maßnahmen

## 0. Vorwort

*Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.  
Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr.  
Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott,  
der da wirkt alles in allen.  
In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.  
Ihr aber seid der Leib Christi und jeder von euch ein Glied.*

*1. Korinther 12*

Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, wollen ernstgenommen und nicht als unpersönliche Helfer/innen behandelt werden.

Lebendige, gelebte Gemeinschaft im Sinne des einen Leibes macht keine Unterschiede, sondern spiegelt sich in der Bereitschaft, miteinander und voneinander zu lernen.

Durch die je besonderen ehren- und hauptamtlichen Gaben dienen wir alle dem einen Gott.

## I. So sind wir!

Wollte man ein Bild finden für die Evangelische Kirchengemeinde Schafbrücke, dann wäre es vielleicht das „offene Zelt“. Wir verstehen uns als Angebotskirche, deren Atmosphäre von Herzlichkeit, gelebter Offenheit und Toleranz geprägt ist. Wir ziehen weder räumliche noch konfessionelle Grenzen.

Unter diesem „offenen Zelt“ existiert eine Vielzahl von Angeboten: vielfältige Gottesdienstformen, Männer- und Frauengruppen, Konzerte, Chöre, Orchester, Yoga, Malerei, Kochclubs, Theater-AG, Filmproduktionen, Hausaufgabenbetreuung, Beteiligung an der Nacht der Kirchen etc. Sie machen es jedem, auch kirchenfernen Menschen, möglich, die Gemeinde und ihre Arbeit kennen zu lernen. So kann jeder einen individuellen Zugang zur Kirche und der Gemeinschaft in Schafbrücke finden und sich mit seinen Möglichkeiten und Talenten einbringen.

Durch diese Angebote, aber auch durch die eher „traditionellen“ Einsatzbereiche wie Kindergottesdienst, Konfirmandengruppen, Martinsumzug und Religionsunterricht an der Grundschule am Geisberg kommt eine Vielzahl von Menschen, vor allem auch Kinder und Jugendliche, in Kontakt mit unserer Kirchengemeinde. Die Gemeinde bietet so eine attraktive spirituelle Heimat insbesondere für Familien, aber auch für viele Einzelpersonen. Viele Menschen lassen sich bewusst umgemeinden, um ihrer Zugehörigkeit Ausdruck zu verleihen.

Die Kirchengemeinde ist im Stadtteil aktiv und hat dort zunehmend die Funktion wegfallender Einrichtungen übernommen. Das Gemeindezentrum ist zum kulturellen Treffpunkt und Ort gesellschaftlicher Aktivitäten in Schafbrücke geworden. Schwerpunkt dieser Aktivitäten ist die Musik. Als Kulturkirche am Rande der Stadt ist die Gemeinde Heimat und Probenort für Bands, Chöre und Orchester. Im Rahmen von „kulturellen Tauschgeschäften“ werden Proben- und Konzerträume zur Verfügung gestellt und im Gegenzug Gottesdienste und Veranstaltungen musikalisch gestaltet. Konzertreihen mit kulinarischem Angebot ergänzen diesen Schwerpunkt und bieten weitere Gelegenheit, um Kontakte zur Gemeinde zu knüpfen.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, die attraktiven Gemeinderäume für Feste und Veranstaltungen anzumieten, wodurch ebenfalls Menschen in Kontakt mit der Kirchengemeinde kommen.

All diese Aspekte fördern die Grundorientierung und das Ziel der Gemeinde, Verbindungen zu schaffen, Kontakte zu knüpfen und Menschen ins Gespräch zu bringen.

Die Grenzen dieser Arbeit liegen in eingeschränkten personellen und finanziellen Ressourcen. Sie machen es notwendig, Schwerpunkte zu setzen und nicht in allen Bereichen gleichermaßen tätig zu werden.

## II. Zeitschenkerinnen und -schenker: Was sie davon haben und worauf sie sich einlassen

Wir möchten alle Menschen, die sich zu unserer Gemeinde hingezogen fühlen, dafür begeistern, sich in der Gemeinde zu engagieren, ihr Zeit zu schenken. Deshalb sprechen wir von Zeitschenkerinnen und Zeitschenkern, die die Arbeit der Gemeinde Hand in Hand mit den dort beruflich Tätigen gestalten.

Wir wollen miteinander und voneinander lernen. Die Gemeinde soll dabei ein Ort sein, an dem man sowohl an Vertrautem ansetzen, als auch Neues kennenlernen und erproben kann.

Wer sich in unserer Gemeinde engagiert, soll etwas davon haben: persönliche Bereicherung und Wertschätzung auf der einen Seite, einen Gewinn an Erfahrung, aber auch an konkreter Anerkennung und Fortbildung auf der anderen Seite.

Dies kann sich ausdrücken in:

- Fortbildung und Schulung: Auf diese Weise sollen die mitgebrachten Kompetenzen unterstützt und ausgebaut und neue erworben werden.
- wenn gewünscht: Empfehlung oder Zeugnis für Bewerbungsunterlagen
- Dankeschön-Veranstaltungen, Ausflügen, Einkehrtagen oder Ähnlichem.

Und er/sie findet verlässliche Rahmenbedingungen für sein Engagement:

- Jede/r ist eingeladen, aus einem Gefühl der inneren Fülle heraus, seine/ihre Talente oder die Aktivitäten, die ihr/ihm besondere Freude machen, in die Gemeindearbeit einfließen zu lassen.
- Jede/r bestimmt mit Rücksicht auf seine/ihre Möglichkeiten, wie viel Zeit und Energie er/sie in diese Aktivitäten einbringt: ob regelmäßig oder punktuell, langfristig oder projektbezogen.
- Unser gemeinsames Engagement beruht auf gegenseitiger Wertschätzung und Verbindlichkeit.
- Die Modalitäten der freiwilligen Mitarbeit (von Versicherungsschutz bis Erstattung von Auslagen) werden in einem Merkblatt beschrieben. Sie sollen Orientierung und Klarheit geben.

### III. Allgemeine Grundsätze unserer Arbeit

Unsere Arbeit fußt auf einem Miteinander, das sich folgenden Grundsätzen verpflichtet fühlt:

#### ▪ **Generationengerechtigkeit**

Wir tragen den Bedürfnissen von Jüngeren und Älteren Rechnung und achten darauf, dass sowohl die spezifischen als auch die gemeinsamen Anliegen berücksichtigt werden. Die Generationen sollen in einem für alle Seiten gewinnbringenden Kontakt miteinander sein.

#### ▪ **Geschlechtergerechtigkeit**

Die Angebote der Gemeinde richten sich an Männer und Frauen, und sie werden von Männern und Frauen getragen. Der Umgang miteinander, die Organisation der Gemeindegemeinschaft und die theologische Ausrichtung der Gemeinde sollen geschlechterbewusst und –sensibel sein.

#### ▪ **Offenheit für andere Kulturen, Konfessionen und Religionen**

Die Gemeinde ist offen für kulturelle und religiöse Vielfalt. Sie entwickelt Strategien, um Christ/innen aus anderen Ländern anzusprechen und einzubinden und mit Menschen anderer Religionen in den Dialog zu treten.

#### ▪ **Barrierefreiheit**

Die Gemeinde achtet darauf, dass ihre Angebote – im Rahmen der baulichen, organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten – möglichst barrierearm sind. Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen aller Art sind herzlich willkommen!

#### ▪ **Offenheit für alle Lebensformen**

Unsere Gemeinde ist ein Ort, an dem Menschen willkommen sind, ungeachtet ihrer Lebenssituation und Lebensform (Familienstand, sexuelle Identität etc.).

### IV. Vier Bereiche, in denen Zeitschenker/innen aktiv werden können:

#### 1. **Gottesdienst & Spiritualität**

Die Gemeinde ist zuständig für die Verkündigung von Gottes Wort, und das Gottesdienstgeschehen steht im Mittelpunkt des Gemeindelebens. Viele können und sollen daran teilhaben: der hauptamtliche Pfarrer, die Presbyterinnen und Presbyter, weitere Menschen, die sich mit ihren unterschiedlichen Talenten, Interessen und Berufungen in die Verkündigung einbringen. Je mehr sich daran beteiligen, desto stärker wächst die Gemeinde zusammen und desto vielfältiger werden die spirituellen Ausdrucksformen. Das Gemeindeleben gewinnt dadurch.

Darüber hinaus machen die knapper werdenden Ressourcen eine noch stärkere Einbindung von Ehrenamtlichen notwendig. Auch in der ehrenamtlichen Gottesdienstarbeit kann und muss dabei eine hohe Qualität gesichert werden - weil wir es unserem eigenen Anspruch schulden, und weil die lebendigen, inhaltsreichen und anspruchsvollen Gottesdienste ein Aushängeschild unserer Gemeinde sind.

#### Ziele

- Es werden unterschiedliche Gottesdienstformen angeboten. In der Regel sollen sie ein möglichst breites Spektrum an Menschen ansprechen. Daneben gibt es Gottesdienste, die sich an bestimmte Zielgruppen richten (Frauen, Männer, Jugendliche etc.).
- Beteiligungsmöglichkeiten sorgen dafür, dass sich viele unterschiedliche Menschen mit den Gottesdiensten identifizieren, und dass - im Jahresdurchschnitt - hohe BesucherInnenzahlen erzielt werden.
- Es wird auf unterschiedliche spirituelle Bedürfnisse geachtet. Dafür werden sowohl Gottesdienste angeboten, die stärker auf Aktion und Beteiligung setzen, als auch solche, die innere Einkehr und Andacht ermöglichen.
- Das Gottesdienstangebot soll in seiner Ausgestaltung auch religiös suchende Menschen, die der Kirche fern stehen, ansprechen.
- Der Kindergottesdienst - begleitend zum Gemeindegottesdienst und in bestimmten Fällen darin integriert - wird als Alleinstellungsmerkmal der Gemeinde weiter ausgebaut.
- Um die Qualität und die Motivation der Mitarbeit im Gottesdienst zu sichern, bietet die Gemeinde Fortbildung an.

## 2. Familie & Freizeit

Unsere Gemeinde zeichnet sich dadurch aus, dass sie Menschen unterschiedlichen Alters erreicht. Manche Angebote richten sich an spezifische Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Frauen, Männer etc.), andere bringen die Gruppen und Generationen zusammen.

Für Familien mit Kindern soll die Gemeinde ein Ort sein, an dem auch Freizeit gemeinsam gestaltet werden kann. Sie sollen das Gemeindezentrum als ein offenes Haus erleben, das Freizeitaktivität anbietet und zu eigener Aktivität ermutigt.

### Ziele

- Familien sollen mehr in Kontakt untereinander kommen. Deshalb bieten wir gemeinsame Aktivitäten mit und für Familien an.
- Familien sollen stressfrei an Veranstaltungen in unserer Gemeinde teilnehmen können. Deshalb bieten wir so oft wie möglich eine begleitende Kinderbetreuung an.
- Wir machen Ferienangebote für Kinder und Jugendliche.

## 3. Kultur & Bildung

Schon lange hat die Gemeinde ihre Tore weit geöffnet für Heimat suchende Künstlerinnen und Künstler. Es gibt kaum einen Tag, an dem nicht ein Chor, eine Band, eine Theater- oder Musikgruppe im Gemeindezentrum probt. Dabei lässt sie sich nicht in barer, sondern in kultureller Münze bezahlen. Denn eine Hand wäscht die andere. Fast jeden Sonntag ein musikalisches Event im Gottesdienst und Konzerte allenthalben: Ob Bach, Bläser oder Blues – die vielen Musiker/innen, die in Schafbrücke ein- und ausgehen, gestalten im Gegenzug die Gottesdienste und Kulturprogramme der Gemeinde.

Auf diese Weise hat sich die Gemeinde zum heimlichen Kulturzentrum im Saarbrücker Osten gemausert. Manch ein Talent hat sich hier erst entfaltet. Und die Besucherinnen und Besucher kommen längst aus allen Himmelsrichtungen.

Es gibt noch mehr Kultur- und Bildungspotenzial in unserer Gemeinde, das darauf wartet, weiter entwickelt zu werden. Geeignete Formen können sein: Vortragsabende, Filmreihen, Kurse.

### Ziele:

- Die Kulturarbeit schafft Zugang zu anderen Bereichen unserer Gemeinde.
- Wir verankern unser Gemeindezentrum als Zentrum kultureller Angebote im Stadtteil fest im Bewusstsein der Menschen.
- Die Gemeinde ist ein Ort, an dem Menschen auch in kultureller Hinsicht - insbesondere durch Musik - neue Erfahrungen und Erkenntnisse gewinnen können.
- Wir fördern die religiöse und kulturelle Bildung, etwa durch Vorträge, Workshops, Kurse.
- Wir leisten im Rahmen unserer Möglichkeiten einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit für Menschen im Stadtteil, etwa durch Hausaufgabenbetreuung für benachteiligte Kinder und Jugendliche.

#### 4. Glaube & Seelsorge

Selbst wer sich als „gläubig“ bezeichnet, ist es heute oftmals nicht mehr gewohnt, über Glaubensfragen mit anderen Menschen zu sprechen. Dabei sind Glaubenswege nie zu Ende; in unterschiedlichen Lebenssituationen und Lebensabschnitten stellen sich Fragen nach Gott und dem Sinn des Lebens immer wieder neu und anders. Wo, wenn nicht in der eigenen Gemeinde, sollte der Ort sein, an dem Menschen mit ihren Fragen Gehör finden und andere Menschen treffen, die wie sie auf der Suche sind?

In schwierigen Lebenslagen kann die Gemeinde darüber hinaus eine wichtige Gemeinschaft sein, in der Menschen Trost und Halt finden. Seelsorge mag in erster Linie eine Aufgabe von Professionellen sein - in gewissem Rahmen kann auch in der Gemeinde ein qualifiziertes Seelsorgeangebot aufgebaut werden.

##### Ziele

- Die Gemeinde ermöglicht und fördert die aktive und offene Auseinandersetzung mit Glaubensfragen.
- Glaube wird dabei auf vielfältige Weise lebendig: durch das Wort, durch Musik, durch die Erfahrung von Gemeinschaft.
- Die Aufgabe der Verkündigung wird von vielen Menschen mit ihren unterschiedlichen Begabungen und Berufungen getragen.
- Die Gemeinde ist auch ein Ort, an dem sich Menschen in schwierigen Lebenslagen gegenseitig unterstützen. Menschen mit der persönlichen Befähigung und dem Interesse an seelsorglichen Aufgaben werden ermutigt und unterstützt, entsprechende Angebote (Gruppen, Kreise etc.) in Ergänzung zur Seelsorgeaufgabe des Gemeindepfarrers zu entwickeln.

#### V. Männer und Frauen in der Gemeinde

Die Angebote der Gemeinde richten sich an Männer und Frauen, und sie werden von Männern und Frauen getragen. Der Umgang miteinander, die Organisation der Gemeindegemeinschaft und die theologische Ausrichtung der Gemeinde sollen geschlechterbewusst und -sensibel sein.

##### Ziele:

- Die für alle offenen Angebote (Gottesdienste, Veranstaltungen, Kreise etc.) werden so gestaltet, dass sie den Bedürfnissen von Männern und Frauen, Jungen und Mädchen gleichermaßen gerecht werden.
- Dazu gehört das Bemühen um eine geschlechtergerechte Sprache; die aktive Auseinandersetzung mit Fragen von Religion, Kirche und Geschlechterrollen; die Gestaltung von Gottesdiensten, die für Männer- und Frauenfragen in Kirche, Religion und Bibel sensibilisieren; die Wertschätzung der Erkenntnisse feministischer Theologie und Bibelforschung und die gelegentliche Verwendung der Bibel in gerechter Sprache.
- Es wird den teilweise unterschiedlichen spirituellen Bedürfnissen von Männern und Frauen Rechnung getragen, indem Raum geschaffen wird für geschlechtsspezifische Angebote.

An der Organisation der Gemeindegemeinschaft (Durchführung von Veranstaltungen, Kochen, Aufräumen und Putzen etc.) beteiligen sich Männer und Frauen gleichermaßen, ohne dass dabei eine Aufteilung nach „typischen“ Geschlechterrollen entsteht.

## VI. Miteinander in Kontakt bleiben: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Gemeinde betreibt bereits eine gute und intensive Öffentlichkeitsarbeit. So werden insbesondere der sehr ansprechende Gemeindebrief sowie Internet, „Social Media“ (Facebook) und vielfältige Pressekontakte genutzt, um Gottesdienste und Veranstaltungen anzukündigen und eine regelmäßige Kommunikation mit Menschen innerhalb und außerhalb der Gemeinde aufzubauen und zu pflegen.

Die Kommunikationsstrategien sollen weiter verbessert werden.

## VII. Umsetzungsschritte

Das vorliegende Konzept soll in folgenden Schritten umgesetzt werden:

1. Das Presbyterium berät und verabschiedet das Konzept (Sommer 2012).
2. Das Konzept wird in der Gemeinde kommuniziert (im Rahmen eines Gottesdienstes mit anschließender Gemeindeversammlung im September 2012; im Gemeindebrief; durch laufende Berichterstattung über die Umsetzung; durch Kommunikationsmaßnahmen wie unter Punkt VI beschrieben).
3. Es werden Namenslisten angelegt mit Personen, die sich für Mitgestaltung und Teilnahme an bestimmten Veranstaltungen, Projekten etc. interessieren.
4. Es wird ein Lenkungskreis gebildet, der die Umsetzung initiiert und begleitet. Er arbeitet eng mit dem Presbyterium zusammen. Auf Vorschlag des Lenkungskreises entscheidet das Presbyterium über Priorisierung und Finanzierung von Maßnahmen.

## VIII. Maßnahmen

Titel	Beteiligung von Laien am Gottesdienstgeschehen
Handlungsfeld	Gottesdienst & Spiritualität
Beschreibung	<p>- <u>Kommunikation</u> sicherstellen: Die Themen, Formen und Termine der Gottesdienste sowie die Mitwirkungsmöglichkeiten werden frühzeitig bekannt gegeben (Mail, Aushang, Gemeindebrief etc.). So können sich Interessierte informieren und entscheiden, an welcher Stelle sie sich einbringen wollen. vgl. <i>Maßnahmeblatt Kommunikation</i></p> <p>- <u>Fortbildung</u> anbieten: Liturgie: Gottesdienstabläufe und -elemente kennen lernen (Workshop); Gebete und Fürbitten formulieren (Schreibwerkstatt); sicher Lesen und Vortragen (Sprech-erziehung und miteinander Üben); liturgische Präsenz (Workshop); Andachten gestalten (Workshop); Kindergottesdienst gestalten (Fortbildung); Singen: neue Lieder kennen lernen; mehrstimmig Singen (auch Liturgie) (Sing-nachmittage/-abende mit Anleitung); vgl. <i>Maßnahme-blatt "Singen"</i></p> <p>- <u>neue Gottesdienstformen</u> mit Beteiligungsmöglichkeiten entwickeln: Literaturgottesdienste, Facebook-Gottesdienste, Gottesdienste mit interreligiöser Ausrichtung etc.</p> <p>- <u>einfache Gottesdienstformen ohne hauptamtliche Pfarrer/innen</u> entwickeln: Lesepredigten, Andachten (z.B. Morgen- oder Abendandachten in Advent- und Fastenzeit; Freitagabendandachten mit Kontemplation)</p> <p>- <u>Küsterdienst</u> an Sonntagen auf Ehrenamt umstellen</p> <p>- <u>gezielte Ausbildung von Lektor/innen und Prädikant/innen</u></p>
Kontakt	Jörg Metzinger, Veronika Kabis



Titel	Aufbau von Liedersammlung & Singgruppe
Handlungsfeld	Gottesdienst & Spiritualität
Beschreibung	<p>Rund um die Gemeinde gibt es viele Musikerinnen und Musiker, die Gottesdienste und Feste engagiert und professionell mitgestalten. Einige haben bereits angeboten, Lieder eigens für die Gemeinde zu schreiben. Daraus könnte der Grundstock eines Liederbuches entstehen. Weitere Lieder aus bestehenden Sammlungen könnten dazu kommen.</p> <p>Da die Gemeinde über keinen Kirchenchor verfügt, es aber andererseits eine Reihe musikalisch interessierter Menschen in der Gemeinde gibt, soll eine Singgruppe aufgebaut werden. Sie soll für besondere Gottesdienste das Musikprogramm entwickeln und die Gemeinde während des Gottesdienstes beim Singen unterstützen sowie ggfs. mit zusätzlichen Liedern den Gottesdienst gestalten.</p> <p>Ausgangspunkt soll ein Workshop sein (halbtägig). Dazu sollen interessierte MusikerInnen und Personen, die Freude am Singen haben, eingeladen werden. Inhalt: Verständigung über Vorgehen, Potenziale, Verantwortlichkeiten, musikalische Grundlinien der Liedersammlung, Aufbau einer Singgruppe etc.</p>
Kontakt	Jörg Metzinger, Tanja Moser-Praefcke, Veronika Kabis
Beteiligte	der Gemeinde nahe stehende MusikerInnen
Zielgruppe	Sangesfreudige Laien

Titel	Aufbau eines Treffs für junge Familien
Handlungsfeld	Familie & Freizeit
Beschreibung	<p>In unserer Gemeinde gibt es viele junge Familien und auch Familien, die zwar Gemeindeglieder sind, aber nicht vor Ort wohnen. Sie kennen sich also nur über gelegentliche Gemeindeveranstaltungen.</p> <p>Es soll ein Kreis für Familien mit Kindern entstehen, der gemeinsame Aktivitäten plant und durchführt.</p> <p>Die Familien sollen zu einem ersten Treffen (mit Kinderbetreuung) eingeladen werden. Dort soll überlegt werden, welche Aktivitäten möglich sind, wie oft und in welchen Abständen Treffen stattfinden sollen und wer sich an der Organisation beteiligt.</p> <p>Erste Ideen: Themennachmittage für Erwachsene (ggfs. mit Referent/innen) mit Kinderbetreuung und gemeinsamem Abschluss; Familienausflüge, Wochenendfreizeiten, Spiele-Nachmittage; Geocaching; „Lorenzberger Familienabend“ (Vorleseabend mit E(Ä)ltern-Café, Konfi-Party, Kirchen-Rallye).</p>
Kontakt	Stefanie Dejon, Stephan Schäfer
Zielgruppe	Familien mit Kindern; Menschen mit Interesse und ggfs. Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit

Titel	Film am Lorenzberg
Handlungsfeld	Kultur & Bildung
Maßnahme-/ Projekt- beschreibung	<p>Das Medium Film soll mit folgenden Maßnahmen als Bestandteil der Gemeindearbeit weiter verankert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Filmprojekte mit Kindern/Jugendlichen weiter entwickeln (Theater-AG, Konfis, Kindergottesdienst);</li> <li>▪ Filme zu bestimmten Themen zeigen: Filmreihe (z.B. Quartalsfilm) mit anschließendem Gespräch</li> <li>▪ Filmgottesdienste</li> <li>▪ Imagefilm über die Gemeinde machen; Einbinden in die Website</li> </ul>
Kontakt	Jörg Metzinger, Sabine Bauer
Zielgruppe	Menschen mit Interesse an Film, Video und Kino

Titel	Vorträge und Veranstaltungspakete
Handlungsfeld	Kultur & Bildung
Beschreibung	<p>Mehrmals im Jahr sollen Vorträge angeboten werden. Themen sollen im Presbyterium, nach dem Gottesdienst, über Facebook etc. gesammelt werden. ReferentInnen sollen innerhalb und außerhalb der Gemeinde gewonnen werden.</p> <p>Einmal im Jahr soll ein Veranstaltungspaket geschnürt werden: Zu einem ausgewählten Thema sollen Vorträge, Gottesdienste und Kulturveranstaltungen/Konzerte stattfinden. (nach dem Vorbild der Veranstaltungsreihe "Tod und Trauer" im Herbst 2010)</p> <p>In diesem Zusammenhang sollen auch interkulturelle und interreligiöse Fragen thematisiert werden.</p>
Kontakt	Sabine Bauer
Zielgruppe	Interessierte Personen innerhalb und außerhalb der Gemeinde

Titel	Literaturkreis „Literatur am Lorenzberg“
Handlungsfeld	Kultur & Bildung
Beschreibung	<p>Wie viel Freude macht es, ein interessantes Buch zu lesen! Wie viel mehr Freude kann es bereiten, mit anderen Menschen über diese Bücher zu diskutieren! Literatur stellt Sinnfragen. Dichtung und Religion – sie sind von jeher eng miteinander verbunden.</p> <p>Die Gemeinde möchte eine Möglichkeit bieten, über Bücher zu diskutieren, über ihre Wirkungen auf die Leser, über ihre Wirkungen auf die öffentliche Diskussion. Zu festgelegten Terminen werden vorher vereinbarte Bücher und Texte besprochen. Anspruch ist kein „Literarisches Quartett“, es soll vielmehr ein offener, lockerer Rahmen zum individuellen Austausch entstehen. Im Vordergrund stehen die persönlichen Eindrücke, die die Teilnehmer/innen mit einem Roman, einer Erzählung, einer Biographie verbindet. Hemmschwellen sollen möglichst niedrig gehalten werden.</p>
Kontakt	Tanja Moser-Præfcke
Zielgruppe	Menschen mit Interesse an theologischen, gesellschaftlichen, geisteswissenschaftlichen Themen und Literatur

Titel	Glaubenskurse
Handlungsfeld	Glaube & Seelsorge
Beschreibung	<p>Die EKD hat - basierend auf der Sinus-Milieu-Studie zu den heutigen Kirchenmilieus - ein Paket mit Glaubenskursen (einschließlich vorgefertigter Materialien) entwickelt. Am besten zum Profil unserer Gemeinde passt das Konzept "Spur 8 - Entdeckungen im Land des Glaubens".</p> <p>Unsere Gemeinde hat sich angeboten, diesen Glaubenskurs künftig im südlichen Bereich des Kirchenkreises Saar-West durchzuführen (in Abstimmung mit der Evangelischen Kirchengemeinde Beckingen, die den nördlichen Bereich des Kirchenkreises abdecken wird).</p> <p>Der Kurs besteht aus mehreren Modulen, die jeweils einen Themenabend abdecken. Das Begleitmaterial bildet die Grundlage; die Inhalte müssen ggfs. dem Konzept unserer Gemeinde und den Bedürfnissen unserer Zielgruppen angepasst werden.</p> <p>In die Durchführung der Glaubenskurse sollen Ehrenamtliche mit ihren jeweiligen Kompetenzen eingebunden werden.</p>
Kontakt	Pfarrer Jörg Metzinger
Zielgruppe	Projektgruppe "Glaubenskurse" und weitere Interessierte

Titel	Gesprächskreis „Theologie/Religion heute“
Handlungsfeld	Glaube & Seelsorge
Beschreibung	<p>Gemeindeglieder, aber auch BesucherInnen und Gäste thematisieren immer wieder, welchen Stellenwert der Glaube heute hat. Wie gehe ich mit meinem Glauben in Öffentlichkeit, Berufsleben, Beziehung um? Längst ist der Glaube nicht mehr selbstverständlicher Bestandteil unseres Alltags und unseres – scheinbar - modernen Selbstbildnisses. Nicht selten zeigt sich eine Erleichterung, wenn der „Bann gebrochen“ ist, und jemand sich als glaubend „outet“.</p> <p>Mit einem Gesprächskreis möchte die Gemeinde diese Hürde nehmen, ein offenes Forum anbieten, in dem Fragen, Erfahrungen, aber auch Zweifel angesprochen und diskutiert werden. Der Gesprächskreis soll auch dazu dienen, die im Glaubenskurs (siehe oben) begonnenen Gespräche fortzusetzen und zu vertiefen.</p> <p>An festgelegten Terminen in einem Abstand von etwa 6-8 Wochen soll anhand einer Eingangsfrage, eines Textes, eines aktuellen Themas der Weg in die Diskussion eröffnet werden.</p> <p>Themen könnten sein: Ist das offene Bekenntnis zum eigenen christlichen Glauben zeitgemäß? Wie gehe ich mit meinem Glauben um, wie mit meinen Fragen, meiner Kritik, meinen Zweifeln? Welchen Stellenwert hat mein Glaube in meiner Partnerschaft?</p>
Kontakt	Tanja Moser-Praefcke
Zielgruppe	Alle Interessierten innerhalb und außerhalb der Gemeinde

Titel	Füreinander sorgen
Handlungsfeld	Glaube & Seelsorge
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Veranstaltung von Themenabenden: z.B. Umgang mit Verlust und Trauer; Umgang mit Krankheit; Patientenverfügung etc.</li> <li>▪ Ort und Gelegenheit für Selbsthilfe anbieten: Gesprächsgruppen, Kreise</li> <li>▪ gezielte Fortbildung von Ehrenamtlichen (seelsorgliches Gespräch; Trauerbegleitung etc.)</li> </ul>
Kontakt	Jörg Metzinger, Veronika Kabis
Zielgruppe	Menschen mit Befähigung und Interesse an seelsorglichen Aufgaben; Selbsthilfegruppen aus der Gemeinde und ihrem Umfeld

Titel	<b>Männerkreis</b>
Handlungsfeld	Männer und Frauen in der Gemeinde
Beschreibung	<p>In der Gemeinde trifft sich regelmäßig ein Kreis von Männern zum gegenseitigen persönlichen Austausch und Kontakt. Es wird eine spirituelle Gemeinschaft gesucht, ohne sie dabei zu erzwingen. Es geht um männliche Identität und männliche Biographien in unserer Gesellschaft.</p> <p>Die Themen ergeben sich durch die Lebenssituationen und Erlebnisse der teilnehmenden Männer. Es werden aber auch religiöse, geisteswissenschaftliche oder philosophische Themen diskutiert wie z.B. Rituale, Väter und Erziehung, Freiheit und Bindung, Glaubensfragen etc.</p> <p>Jeder ist willkommen, der sich offen und am anderen interessiert einbringen will.</p> <p>Über die Treffen hinaus versucht der Männerkreis gemeinsame Aktionen zu entwickeln.</p>
Kontakt	Jörg Metzinger, Andreas Heinz, Stephan Schäfer
Beteiligte	Männer aus der Gemeinde und der Gemeinde nahestehende Männer

Titel	<b>Angebote für Frauen</b>
Handlungsfeld	Männer und Frauen in der Gemeinde
Beschreibung	<p>Seit vielen Jahren besteht ein Frauenkreis in der Gemeinde. Er soll weitergeführt werden. Für die Vorbereitung und Durchführung sollen weitere ehrenamtliche Kräfte gewonnen werden. Wünschenswert sind neue Angebote: beispielsweise Vorträge/Gesprächsabende zu feministischer Theologie, zur Bibel in gerechter Sprache etc. (die ggfs. auch für Männer offen sein sollen).</p> <p>Bei Interesse sollen auch Gottesdienste und Andachten für Frauen gestaltet werden.</p>
Kontakt	Veronika Kabis. Bestehender Frauenkreis: Jutta Bild, Annemarie Pörsch
Zielgruppen	Jüngere und ältere Frauen in der Gemeinde

Titel	Optimierung der Kommunikationsstrategien
Handlungsfeld	Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit
Beschreibung	<p>Die Gemeinde zeigt Gesicht: Gemeinde-Visitenkarte für Haupt- und Ehrenamtliche, Präsentationsmaterial erstellen: Roll-Up-Banner, Flyer, Imagefilm (Clip), (mobile) Stellwand mit aktuellen Veranstaltungen, Ankündigungen, Aufforderungen zum Mitmachen (Foyer), neue/aktualisierte Homepage</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ggfs. Schaukasten mit Infos zu Arbeitskreisen, Veranstaltungen etc.</li> </ul> <p>Wir optimieren die Ansprachewege:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wir laden ein über Email und Facebook</li> <li>- Wir sammeln systematisch Adressen von InteressentInnen</li> <li>- Wir legen thematische und zielgruppen-spezifische Verteiler an</li> <li>- Wir führen eine Liste mit (potenziellen) ZeitschenkerInnen</li> <li>- Wir sammeln die Adressen der TeilnehmerInnen am Krippenspiel</li> </ul> <p>Wir laden dazu ein, unsere Kirche kennenzulernen: Rallye durch die Kirche, Zukunftswerkstatt mit Kinderangebot, Beteiligung an Nacht der Kirchen</p> <p>Wir gewinnen Nachwuchs z.B. aus Konfigruppen</p> <p>Wir bilden fort: Umgang mit Social Media, Schreiben von Pressetexten, Artikeln für den Gemeindebrief etc.</p>
Kontakt	Jörg Metzinger
Beteiligte	Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

**Arbeitsgruppe Ehrenamtskonzept:**

Sabine Bauer, Stefanie Dejon, Andreas Heinz, Veronika Kabis, Tanja Moser-Praefcke, Stephan Schäfer

September 2012

Evangelische Kirchengemeinde Schafbrücke  
 Am Lorenzberg 10, 66121 Saarbrücken  
 Telefon: 0681-83090190  
 schafbruecke@ekir.de      www.schafbruecke.de

